

## Workshop – Firmung gemeinsam neu denken – Helmut Heiss (München)

### „Den Glauben in die Hand nehmen“ – Werkpädagogik und Firmkatechese

Praktisch, kreativ, sinnvoll...! – so soll Firmvorbereitung meist sein. Glaubensinhalte können oft besser mit „Herz und Hand“ vermittelt werden als mit dem Kopf. Die Werkpädagogik liefert wertvolle Impulse, wenn es darum geht, das Innerste auszudrücken und darüber ins Nachdenken und Miteinanderreden zu kommen. Symbole wie Baumscheibe, Stab, Mosaik, Lebensbrett, Siegel, Gold-Nugget regen an zum Nachdenken über „Gott in meinem Leben“ oder über „Gott und die Welt“.

Ein werkpädagogischer Ansatz schafft einen neuen Erfahrungsraum. Jugendliche im Alter von 13/14 Jahren lassen sich mit Hilfe eines Objekts leichter auf ein „Unternehmen“ wie Firmvorbereitung ein, wenn sie nicht mit Glaubenswissen konfrontiert werden, sondern einen eigenen kreativen Spielraum erhalten, der ihr Reflexionsvermögen und ihre Charismen „anschaulich“ und „handgreiflich“ anspricht.

Er wirkt nachhaltig, insofern das Objekt zum eigenen Symbol wird, durch Identifikation sich mit den eigenen Erfahrungen verbindet und über die Firmkatechese hinaus einen Ort im eigenen Umfeld (z.B. Zimmer) erhält, wo es immer wieder an die Inhalte und Überlegungen der Firmkatechese anknüpfen kann.

Er lädt in vielfacher Weise zu biblischer Reflexion ein, da jedes gewählte Symbol mit einer zentralen biblischen Zusage verbunden werden kann – z.B. beim Stab: Ps 23,4 – „...dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.“ ebenso Ex 4,17; Mi 7,14; Mk 6,8a

Für die Katechese bieten sich vor allem die Bibelstellen an, die einen Bezug zum (Lebens)Weg haben. Auch das Material „Holz“ lässt sich weiter entfalten (raue Stellen, Astlöcher, Risse...) – so nimmt der Stab Gestalt an, wird personalisiert.

Er beinhaltet einen liturgischen Akzent: Die Firmanden bringen sich am Ende mit ihrem Symbol selbst ein, ziehen z.B. mit ihren Stäben in die Kirche ein, versammeln sich um den Altar, äußern einen freien Gedanken zum Tag, sprechen das Vaterunser und heben z.B. ihre Stäbe zum Himmel (Zelt). Beim Ein- oder Auszug stoßen sie hörbar auf den Boden.

Beim Stab bietet sich besonders an, auch bei der Firmung mit dem Stab einzuziehen; er verbindet sie mit dem Bischofsstab und weist auf die Würde kraft der Taufe hin, die allen Christen/innen geschenkt ist.

Der werkpädagogische Ansatz bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten, die von der Phantasie der Firmanden und vor allem der Katecheten/innen abhängt. In ihm kommen die vielen Charismen einer Pfarrei besser zum Tragen als in jedem anderen Ansatz.

Er erfordert jedoch auch mehr Vorlaufzeit, um die Materialien, die Werkzeuge und Räume vorzubereiten, sowie die geeigneten Katecheten/innen zu finden.

